Behandlung der Kolik im Wiener Thierspital

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **21 (1855)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-589797

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Convulsionen, Stickanfällen u. dgl. zu leiden. Dr. L. bringt dieses in Verbindung mit der vorausgegangenen Seuche unter den Thieren und mit der in der Nähe des Dorfes graßirenden Cholera und führt an, daß es nicht das erstemal sei, daß in seiner Gegend eine Viehseuche einer ähnlichen Krankheit unter den Menschen vorausgegangen sei. (Journal de Medecine de Bruxelles)

Verhütung der Hundeseuche.

(Deutsche Klinik. 1855. Nr. 7.)

Ein alter Jäger, der als Hundezüchter sehr berühmt ist, machte einem Arzt die Mittheilung, er impfe seit 17 Jahren alle seine jungen Hunde mit Kuhpocken-Impfstoff an der Nase, und seitdem habe er an denselben keinen Fall von Staupe mehr beobachtet.

Spezielle Pathologie.

Behandlung der Kolik im Wiener Thierspital.

(Wiener Vierteljahrs-Schrift 1855. 1. H.)

In seinem Bericht über die im 4. Quartal 1854 behandelten Thiere sagt Dr. Röll:

Mit Erscheinungen von Kolik sind 112 Pferde zugewachsen, von welchen 97 genasen, 11 umstanden,

1 auf Verlangen des Eigenthümers vertilgt wurde, und 3 in Rest verblieben.

Die mit Genesung endenden Fälle verliefen meist sehr rasch, nnd die vollkommene Heilung war innerhalb weniger Stunden bis zu einem oder zwei Tagen vollendet. Die Behandlung bestand in Frottirungen mit oder ohne vorhergegangene Bespritzung der Oberfläche mit Terpentinöl, dem fleißigen Gebrauche von Klystieren, der innerlichen Verabreichung von Chamilleninfusum mit Bitter- oder Glaubersalz (4 — 8 Loth p. d.), welchem bei starkem Meteorismus Schwefelleber zugesetzt wurde. Bei hartnäckiger Verstopfung wurde, wenn gleich selten, die Anwendung des Calomel (½ bis 1 Drachme p. d.) erforderlich. Nach Erforderniß wurden auch Venäsektionen angestellt.

Bei den mit Tod endenden 12 Fällen zeigte die Sektion sechsmal Verdrehung des Dünndarms, einmal Drehung des Grimmdarms um seine Achse, eine Darmverschlingung, 3 Magenberstungen und eine Zerreißung des Mastdarms.

Krebsartige Entartung der Vorsteherdrüse bei'm Ochsen.

(Journal des Vétérinaires du Midi. — Juillet 1855.)

Lafosse, Professor der Klinik in Toulouse, behandelte einen achtjährigen Ochsen, Nerac Rasse, welcher vom Wärter am Abend vorher krank erkannt wurde.